

Nr. 05 Oktober / November 2015

Evangelisch-Lutherische Kirche in Baden

Ev.-luth. Kirchengemeinde Lörrach-Steinen



DAZ Die Andere Zeitung



Termine

Benefiz-Konzert

So., 4. Oktober, 17:00 Uhr

Hauskreis

Di., 6. Okt., 19:30 Uhr
M.Klasen, G.-Hauptmann-Str. 1/1

Konfirmanden-Freizeit Karlsruhe

Do., 8.- So. 11. Okt.

Gesprächsrunde

Do., 15. Oktober, 19:30 Uhr
Do., 19. Nov., 19:30 Uhr

Taizé-Andacht

Fr., 16. Oktober, 19:00 Uhr
Fr., 20. Nov., 19:00 Uhr

Kirchenvorstand

Do., 22. Okt., 19:30 Uhr
Do., 12. Nov., 19:30 Uhr

Offener Raum

Fr. 23. Okt.,
Fr. 20. Nov.,

Frauenkreis

Do. 29. Okt. 15:00 Uhr
Do. 26. Nov. 15:00 Uhr

Ökumenische Andacht

Fr. 30. Okt. 16:30 Uhr Mühlehof

Synode in Ispringen

Fr. 13. - Sa. 14. Nov.

Andacht zur Friedensdekade

Mo. 16. Nov. 19:30 Uhr

Konfirmandenkurs

Sa. 21. Nov. 11:00 Uhr

Pfarrkonvent

Do 24. Nov. Freiburg

Adventsstand Edeka-Markt Steinen

Sa. 28. Nov., 8:00-12:00 Uhr

Empfang zum Advent

Sa. 28. Nov., 20:00 Uhr

Gottesdienste

OKTOBER

4. Oktober, Erntedank

10:00 Uhr Familiengottesdienst

11. Oktober, 19. So.n. Trinitatis

10:00 Uhr Gottesdienst

18. Oktober, 20. So.n. Trinitatis

10:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst; KiGo

25. Oktober, 21. So.n. Trinitatis

10:00 Uhr Gottesdienst

NOVEMBER

1. November, Reformationsfest

10:00 Abendmahlsgottesdienst (Pfrn. Hübner)
KiGo

8. November, Drittletzter So. d. Kirchenjahrs

10:00 Uhr Gottesdienst

15. November, Vorletzter So. d. Kirchenjahrs

10:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst, KiGo

22. November, Ewigkeitssonntag

10:00 Uhr Gottesdienst

Empfang zum Advent

29. November, 1. Advent

10:00 Uhr Abendmahlsgottesdienst, KiGo

DEZEMBER

6. Dezember, 2. Advent

10:00 Uhr Familiengottesdienst



Sprechstunde im Pfarrbüro

immer mittwochs

17.00 bis 19.00 Uhr, oder nach Vereinbarung,
Tel. 07627 / 2301

Vertretung im Notfall Pfarrer Jörg Winkelströter, Basel



0041 (0) 61 511 09 62

Liebe Leserin, lieber Leser,

2017 ist wieder „Lutherjahr“. Das Ausgangsereignis der Reformation in Sachsen wird sich dann zum 500sten Mal jähren. Am 31. Oktober 1517 wurden die 95 Thesen zum Ablasshandel in Wittenberg veröffentlicht. Seit 2008 gibt es deshalb die Lutherdekade in Deutschland mit besonderen Themenschwerpunkten für jedes Jahr. In Arbeit ist u.a. auch eine neuerevierte Ausgabe der Lutherbibel.

Luther steht also wieder einmal im Mittelpunkt eines allgemeinen kirchlichen Interesses. Auch unsere DAZ nimmt in diesem Oktober Bezug auf den Reformator. Nicht nur mit einem Schmunzeln und dem Titelbild vom vergangenen Kirchentag in Stuttgart. Denn an Luther scheint im Moment niemand vorbei zu kommen.

Im August war ich in meiner Geburtsstadt Leipzig, einem der vielen „Lutherorte“ Mitteldeutschlands. Dort hat Martin Luther 1519 eine damals aufsehenerregende akademische Diskussion mit dem Theologieprofessor Dr. Eck geführt. In deren Verlauf meinte Luther, dass der tschechische Theologe Jan Hus und seine Anhänger in einigen Aussagen durchaus bibelkonform seien und Recht hätten. Damit hatte Luther aber die allgemeine Autorität kirchlicher Konzilien in Frage gestellt. Unerhört fanden das sofort die damaligen theologischen und kirchlichen Autoritäten. Schließlich war Hus 1415 auf Konzilsbeschluss in Konstanz als Ketzer auf dem Scheiterhaufen verbrannt worden. Dr. Eck (von Luther dann gerne DRECK geschrieben) konnte zunächst vorübergehend trium-

phieren. Helga Serrano hat für uns in dieser DAZ im „Hus-Jahr“ noch einmal den Bogen von Hus zu Luther geschlagen.

Weshalb komme ich auf Leipzig? Ach ja, niemand kommt an Luther vorbei. Symbolhaft erscheint dafür der Standort der neuen katholischen Kirche in der Leipziger Innenstadt: Am Martin-Luther-Ring. Der Architekt hatte allerdings genug Geistesgegenwart, den Haupteingang auf die gegenüberliegende Seite zu legen, sonst hätte es Martin Luther tatsächlich in den Briefkopf einer katholischen Gemeinde geschafft. Und diese Anekdote dann sicher in die Witz-Rubrik unserer DAZ.

Leider kein Witz ist es, dass sich an Luther nach wie vor die Geister scheiden. Nicht nur evangelische und katholische. Manche Lutheraner meinen z.B., eine Abendmahlsgemeinschaft mit den Reformierten wäre nicht mit Luthers Theologie vereinbar. Für die Mehrheit der Lutheraner ist das überhaupt kein Problem mehr. Sie, liebe Leser, erinnern sich vielleicht in diesem Zusammenhang an die Leuenberg-Diskussion in unserer Kirche vor ein paar Jahren und den Beschluss unseres ELKiB-Konziliums 2012 in Steinen, das Abendmahl nicht mit allen evangelischen Kirchen in Europa gemeinsam zu feiern. Luthers Frage leuchtet da wohl brennend aus dem 16. Jahrhundert zu uns hinüber: Können Konzilien irren?

Die von Luther gelobten Hussiten hatten als Symbol den Abendmahlskelch auf ihren Fahnen. Eine zentrale Forderung von Hus war

das Abendmahl in beiderlei Gestalt, also Brot und Wein, für alle Christen. Damals in der Kirche unerhört! Zumindest darin sind sich heute die Kirchen nicht mehr völlig uneins. Auch wenn doch Jesus nach dem Neuen Testament zum Abendmahl schließlich nur seine Jünger eingeladen hatte. Aber zu „Jüngern (und Jüngerinnen) macht alle Völker“ lautet schließlich sein Auftrag. Bei Gott sind alle eingeladen: Freunde, Nachbarn, Fremde, Flüchtlinge - und besonders die Zauderer, denen es schwer fällt, sich über diese offene göttliche Einladung an alle zu freuen.

Es grüßt Sie Ihr Pfarrer



Kai Thierbach

Die Gans ist noch nicht gebraten... Von Jan Hus zu Martin Luther

Am 6. Juli 1415 - also vor 500 Jahren- wurde Johannes Hus in Konstanz als Ketzer lebendig verbrannt. Er war aus Prag mit einem große Gefolge angereist, um hier vor den Teilnehmern des Konzils seine Thesen zur Kirche und ihren Würdenträgern dazulegen. Zu seiner Sicherheit hatte König Sigismund ihm freies Geleit, d.h. eine sichere Hin - und Rückreise zugesagt. Die Kardinäle und Bischöfe, die sich hier versammelt hatten, um das Schisma zu beenden - es gab zu der damaligen Zeit 3 Päpste: in Avignon, Pisa, Rom - verurteilten seine Lehre als Ketzerlehre.

Bibel als einzige Autorität

Was hatte man ihm vorzuwerfen? Jan Hus geißelte die kirchliche Autorität, voran das Papsttum, das durch das Schisma seine Glaubwürdigkeit verloren hatte. Nicht dem Heiligen Vater in Rom, sondern Gottvater im Himmel schuldete der Christ den Gehorsam. Das Abendmahl sollte dem Laien auch in beiderlei Gestalt als Brot und Wein gereicht werden. Hus wettete gegen die Kreuzzüge und den Ablasshandel, die für den Papst wichtige Einnahmequellen darstellten. Er kritisierte das unmoralische Leben und die unerschöpfliche Geldgier der Geistlichkeit. Für ihn galt die Bibel als die einzige Autorität. Der Christ war nur seinem Gewissen verpflichtet, auch wenn er damit gegen die offizielle Lehre der Kirche verstieß.

Da Hus keine seiner reformerischen Ideen widerrufen wollte, weil er sich auf die Autorität der Bibel und auf sein Gewissen berief, wurde er zum Feuertod verurteilt. König Sigismund, der ihm die sichere Rückkehr zugesichert hatte,

brach sein Wort, da seine Freilassung die Sprengung des Konzils zur Folge gehabt hätte. (An diesem Konzil aber, das die Beendigung des Schismas und die Wahl eines neuen Papstes in Rom zur Folge hatte, war Sigismund sehr gelegen, weil der später neugewählte Papst Martin V seine Kaiserwürde bestätigen sollte.)

Heute röstet ihr eine Gans. Aber nach mir wird ein Schwan kommen...

Auf dem brennenden Scheiterhaufen, als die Flammen Hus bereits umgaben, sollen nach Zeugnisaussagen seine letzten Worte gewesen sein: „Heute röstet ihr eine Gans. Aber nach mir wird ein Schwan kommen. Den werdet ihr nicht braten können.“ Der Name Hus heißt ins Deutsche übersetzt Gans und da der Schwan im Familienwappen Luthers vorkommt, deutete man später diese Worte als Hinweis auf den Reformator Luther, der ziemlich genau 100 Jahre später mit dem Thesenanschlag gegen den Ablasshandel am 31. Okt. 1517 die Reformation auslöste.

Wenn man bedenkt, welche Kritik Johannes Hus an der Kirche übte und welche Reformvorschläge er machte, lässt sich dieser Zusam-

menhang leicht erkennen.

Als Luther das Buch „De ecclesia“ von Hus gelesen hatte, musste er erstaunt feststellen: „Ich habe bislang unwissentlich alles von Johannes Hus gelehrt und gehalten.“ Übrigens hatte auch Hus Teile der Bibel in die tschechische Volkssprache übersetzt, um sie auch den ungebildeteren Schichten der Bevölkerung, die kein Latein sprachen, nahe zu bringen.

1521 sollte Luther vor dem Reichstag in Worms seine Schriften widerrufen. Kaiser Karl V hatte ihm für die Hin - und Rückreise freies Geleit zugesichert. Als Luther das mit dem Hinweis auf die alleinige Autorität der Bibel und sein Gewissen ablehnte und über ihn als Ketzer die Reichsacht verhängt wurde, geriet er in eine ähnliche Situation wie Johannes Hus.

Doch im Gegensatz zu König Sigismund wollte Karl V sein kaiserliches Wort nicht brechen: „Ich will nicht schamrot werden wie mein Vorgänger Sigismund.“ Bekanntlich wurde Luther von seinem sächsischen Landesherrn auf der Wartburg in Sicherheit gebracht, wo er die Bibel ins Deutsche übersetzte. Wie wir wissen, hat Karl V später, als das Deutsche Reich in Aufruhr war, diese Entscheidung bedauert.



Münze zum Gedenken an Martin Luther und Jan Hus

...Kaffee, Kuchen und Kollekte...

Unsere „Rendantin“ Ute Engler im Portrait

Die Redaktion der DAZ will in lockerer Reihenfolge jene Menschen in kurzen Portraits vorstellen, die als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unsere Gemeinde im Ehrenamt besondere Verantwortung tragen. In dieser Ausgabe geht es um Frau Ute Engler.

Ute Engler in die Rubrik der „Mit-Arbeiterinnen“ einzuordnen ist eine deutliche Untertreibung. Wenn man sich die zahlreichen inhaltlichen Felder ihrer ehrenamtlichen Arbeit vor Augen führt, kommt man zu der Feststellung: Ute Engler ist in vielen Bereichen eine Vor-Arbeiterin, weil sie selbstständig, initiativ und effizient die Aufgaben erkennt und schnell in die Tat umsetzt.

„Vor-Arbeiterin“ in Kassenführung

Natürlich hat sie dabei immer die formalen Zuständigkeiten der Kirchenordnung im Auge. Sie steht in einem direkten Kontakt mit Pfarrer Tierbach, dem Vorsitzenden des Kirchenvorstands. Sie nimmt an jeder Sitzung des Kirchenvorstands teil. Schließlich müssen alle Finanz relevanten Entscheidungen vom Kirchenvorstand getroffen werden.

Nun wird auch deutlich, für welches Arbeitsgebiet innerhalb der Gemeindeverwaltung Ute Engler in erster Linie ehrenamtliche Verantwortung trägt, für die „Finanzen“. Landläufig zugänglicher ist da der Begriff der „Kassenführung“. Frau Engler ist die Leiterin des Rechnungswesens unserer Gemeinde und achtet darauf, dass die finanzielle Bilanz der Ausgaben und Einnahmen von Jahr zu Jahr immer wieder ausgeglichen ist.

(Für die, die es wissen wollen: Rendantin, weibliche Form von Rendant, aus dem Französischen abgeleitet, rendre compte, Rechenschaft ablegen, vormals im Rechnungswesen der politischen Kommunen gebräuchlich, heute veraltet und nur noch in Kirchengemeinden verwendet).

„Sekt und Schnittchen“

Frau Engler hat ihr Amt im Jahre 2005 übernommen, als Nachfolgerin von Frau Reinke und zuletzt Frau Werner. Natürlich ist Ute Engler als „Frau vom Fach“ entsprechend ausgebildet. Sie arbeitet hauptamtlich in der Evang. Erwachsenenbildung Hochrhein-Markgräflerland mit Sitz in „Schloss Beuggen“. Bei uns erstellt sie die alljährlichen Bilanzen, Haushaltsabschluss, Haushaltsplan mit Einnahmen und Ausgaben etc. dazu die Verwaltung und Begleichung von Rechnungen bis hin zum Versand von Spendenbescheinigungen.

Auch andere Konten stehen unter ihrer Regie: Die Kasse für die neu entstandene „Nachbarschaftshilfe Flüchtlinge in Steinen“, die Kasse für die Jugendfreizeit der ELKiB im Mohnbachtal.

Damit aber nicht genug: Ute Engler war und ist immer zur Stelle, wenn „Not am Manne“ ist. Sie managt die Vergabe des Gemeindesaales. Sie bestellt für alle relevanten Anlässe, z.B. für Vernissagen, den Empfang zum Advent, z.B. auch für das Quartiersfest, Getränke und Steaks, Biertische und Sitzbänke, „Sekt und „Schnittchen“. „Zu guter Letzt“ organisiert sie auch Spülmittel, Kaffeefilter und Klopapier. Unvergessen auch ihr Einsatz bei der



Renovation der Toiletten. Nachdem der Kirchenvorstand sich in mehreren Sitzungen nicht zu einer kostenintensiven Renovation entschließen konnte, griff sie mit ihrem Ehemann Josef selbst in einer „Nacht-und Nebel-Aktion“ zu Pinsel und Farbe. Die Toiletten erstrahlen seither in einem freundlich hellen Blau.

Nicht zu vergessen: Utes Mitarbeit im „Bauausschuss“ der Gemeinde. Zuletzt ging es in zahlreichen Sitzungen und Gesprächen um den Verkauf des Gemeindehauses Baumgartnerstraße Lörrach.

Und immer wieder die DAZ

Weiterhin: Ute Engler ist Mitglied der DAZ-Redaktion und erledigt die arbeitsintensive und verantwortungsvolle Aufgabe des Layouts (Platzierung von Bildern und Texten), dazu die Herstellung der DAZ. Zu Beginn des Jahres zunächst die Mitwirkung bei der Themenplanung, die Terminierung der Redaktionssitzungen mit dem obligaten und von allen gefürchteten Redaktionsschluss. Und am Ende steht die Verteilung und der Versand. Dies gilt auch für die aktuelle Ausgabe.

Da bleibt für die Redaktion nur zu sagen: Vielen, vielen Dank, Ute!

Hirsche, Holz & Halleluja - Monbachtal-Kinderfreizeit 2015

Was war das Thema der letzten Kinderfreizeit? Auf diese Frage gab es eine prompte Antwort: Das Thema war Holz! Was zunächst etwas merkwürdig klingt, stimmt aber durchaus. Holz ist inzwischen immer ein Thema auf der Kinderfreizeit.

Obwohl die Monbachtalfreizeit natürlich noch viele andere Themen und Aktivitäten für die 40-50 Kinder im Alter von 6-12 Jahren bietet. Schließlich geht es genauso um biblische Geschichten, um Andachten mit viel Singen und das Kinderorchester, um eine Olympiade, das Spielen am Monbach uvm.

Aber das kreative Werkeln mit Schnitzmesser, Säge und Farben nimmt seit ein paar Jahren einen zentralen Raum ein. Holzwerkstatt heißt das Zauberwort. Sofort sind die meisten Kinder wie elektrisiert. Zwerge schnitzen oder, wie in diesem Jahr, eine Klapperschlangenasel aus Holzplättchen bauen. Dazu braucht es keine Überredungskunst. Klein und Groß sind sofort mit Begeisterung dabei.

Wenn dann noch, wie erfreulicher Weise auch in diesem Jahr, das Wetter mitspielt, wird die Wiese vor dem Freizeithaus zur Werkstatt. Schnitzspäne fliegen, schon bunte Malkittel bekommen weitere Farbkleckse, Kinder sind konzentriert bei der Arbeit.

Ab und zu ertönt dabei plötzlich ein Lied. Zunächst einzeln, dann singt auf einmal ein ganzer Chor: Halleluja, Halleluja, Herr, mein Gott, ich lobe dich. Auch das ist etwas Besonderes an der Kinderfreizeit: Es wird viel und ausgiebig gesungen. Und die Lieder von den Andachten am Morgen setzen sich über den Tag fort. Die Kinder stimmen sie immer wieder an.

So ergab sich in diesem Jahr wieder ein harmonischer Tagesablauf für



unsere fast 60köpfige Freizeitgemeinschaft im Monbachtal von Sonnenaufgang (im Tal dauert es immer etwas länger, bis die Sonne scheint) bis zum Tagesende mit ruhiger Abendandacht und Gutenachtgeschichten vor dem Einschlafen. Manche Kinder mussten dann noch mal aus dem Bett aufstehen, weil sie vor lauter Müdigkeit vergessen hatten, den Schlafanzug anzuziehen.

Kein Wunder, denn das geniale Gelände rings um das Freizeitheim wird von den Kindern ausgiebig zum Herumtollen genutzt. Dazu gehört sogar ein Streichelzoo mit Hühnern und Ziegen. Ein kleiner Junge konnte deshalb in diesem Jahr stolz berichten: Ich habe dem Hirsch ans Geweih gefasst! Gemeint war damit der durchaus imposante Ziegenbock.

Für nächstes Jahr ist die Kinderfreizeit wieder in der letzten Woche der Sommerferien geplant.

Kai Thierbach





Nachgefragt: „Die Psalmen“

Beten - Nach Gott suchen

Im Gebet suche ich nach Worten, in denen ich Gott nahe kommen kann. Wenn aber Seele und Körper gestrandet sind in größter Pein und Hoffnungslosigkeit, suche ich oft vergebens. Mein Stammeln versendet dann in einigen kahlen Sätzen, ich spüre meine Einsamkeit und Unvollständigkeit mit aller Wucht.

In solchen Augenblicken sich zu erinnern an einige überlieferte alte Texte, mit denen Menschen lange vor mir gebetet haben in ihren Nöten, mit denen sie ihre Klage hinausgerufen haben, ist wie ein Nach-Hause-Kommen, ein Sich-Verstanden-Fühlen in der gemeinsamen Klage aller Notleidenden.

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!“ Mit diesen Worten aus dem 22.Psalm, die Jesus als letzte Worte am Kreuz in den Mund gelegt sind, erkennen wir uns mit ihm verbunden.

Struktur der Psalmendichtung

Die Psalmen als Sammlung von 150 Liedern und Gebeten der Bibel sind eine unvergleichliche Dichtung in unterschiedlichen Formen und Themen. Da geht es um tiefe Todesangst und stilles Vertrauen, um verzweifelte Klage und jubelndes Lob. Bevor man diese Psalmen (von griech. Psalmos, zum Saiteninstrument gespieltes Lied) aufschrieb, wurden sie in der Gemeinde über Jahrhunderte gebetet und gesungen: Bei Wallfahrten, Tempelfesten und Thronbesteigungen.



Psalm VI“ Gemeinfrei über Wikimedia Commons

Die Psalmen oder auch „Der Psalter“ spielen sowohl in der jüdischen wie auch in der christlichen Liturgie eine bedeutende Rolle und wurden vor allem in Musik und Literatur vielfach aufgegriffen. Diese Dichtung zieht sich durch die ganze Bibel, vom Siegeslied am Schilfmeer (Exodus 15) bis zum Magnifikat der Maria (Lukas 1). Der berühmteste Psalm ist der 23.: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln...“ Generationen lernten ihn auswendig und ließen sich von ihm trösten.

Eingeteilt ist die Psalmendichtung in fünf Bücher. Jedes Buch (vergl. dazu die fünf Bücher Mose) endet mit einem Lobpreis (Doxologie) und bildet den Abschluss in einem Schluss-Hallel oder auch zehnfachen Halleluja.

Inhaltlich befassen sich die Psalmen mit folgenden Themen:

Lob und Dank
 Buße (*Ps* 6,32, 51, 102, 130, 143)
 Trauer
 Klage (*Ps* 25)
 Morgen- und Abendlieder
 Freude
 Trost
 Hoffnung, Zuversicht (*Ps* 18,30; *Ps* 39,8; *Ps* 138,8)
 Vertrauen auf Gott (*Ps* 23;25)
 Wallfahrtslieder (*Ps* 120-134)
 Lehrgedichte (*Ps* 1;19)
 Bitten um Sieg über gottlose Gegner
 Fluchpsalmen (*Ps* 94:109)

Martin Luther und die Psalmen

Auch Martin Luther hat sich viel mit den Psalmen und ihrer sprachlichen Gestaltung befasst. So schreibt er in seiner Vorrede zum Psalter in der Deutschen Bibel über ihre Sprachkraft folgendes: „Wo findet man feinere Worte von Freuden als in den Lob- oder Dankpsalmen?“ Und „Andererseits, wo findest du tiefere, von Klage und Jammer erfüllte Worte der Traurigkeit als in den Klagepsalmen?“

Durch die Übersetzung der Psalmen ins Deutsche fanden sie seit der Reformation auch Eingang in

die musikalische Tradition unserer Kirchen, so in Liturgie und Kirchenlied. Zum Beispiel wie Psalm 37 in „Befiehl du deine Wege“ und Psalm 24 in „Macht hoch die Tür“. Fulbert Steffensky, Theologe und Professor für Religionspädagogik, schwärmt geradezu über die Sprachkraft der Psalmen, gerade dann, wenn die eigene Sprachfähigkeit versiegt. „Welch eine Gnade, dass man eine Fremdsprache (Psalmen!) für das eigene Elend und die eigene Hoffnung hat. Ich muss nicht alleiniger Meister meines Glaubens sein, ich lese ihn allen von den Lippen, die die alte Sprache vor mir gesprochen haben.“

Und an anderer Stelle:

„Im Alter, in der Krankheit und in der Nähe des Todes lernt man am tiefsten, dass man sich nicht in der eigenen Hand bergen kann. ...Aber in der Nähe des Todes wissen wir endgültig, dass man mit der eigenen Kraft allein alsbald verloren ist. Darauf kann man mit Verzweiflung reagieren oder aber man kann einstimmen in die eigene Bedürftigkeit, sich aus der Hand geben und – wiederum mit den Worten Christi sprechen: „In deine Hände befehle ich meinen Geist.“ *

Helga Wiedenbauer

Montag,
16. November
um 19.30 Uhr
Friedensgebet
in der
Christuskirche
Steinen

GRENZERFAHRUNG



Ökumenische FriedensDekade
8. bis 18. November 2015
www.friedensdekade.de



**Herzliche
Einladung
zum
Empfang
zum Advent**

**Samstag,
den 28. November
20 Uhr**



Aus dem KV, für Sie notiert !

Denkmaltag & Denkmalschild

Herzlichen Dank an alle, die diesen Nachmittag am 13. September mit ihrer Hilfe und Kuchenspenden (zehn ganze Torten & Kuchen!) möglich gemacht haben. Insgesamt ist das Angebot zum Tag des offenen Denkmals gut angenommen worden, wenn auch einiges an Kuchen übrig blieb. Die von Christel Mohr organisierte Ausstellung war sehr gelungen, insbesondere die verschiedenen Exponate und die Paramente wurden gelobt.

Pünktlich zum Denkmaltag konnte das Hinweisschild zur denkmalgeschützten Christuskirche an der Neumattstraße enthüllt werden. Herzlichen Dank dafür dem Spen-

der und Organisator Heinz Tirs! Er hat das Schild auch maßgeblich mit entworfen. Der nächste Tag des offenen Denkmals wird am 11. September 2016 stattfinden.

Abendmahlsgottesdienste

Von Gemeindegliedern wird immer wieder geäußert, dass sie sich regelmäßig Abendmahlsgottesdienste wünschen. Durch Gottesdienstvertretungen, besonders im Sommer, gibt es allerdings Unterbrechungen im regelmäßigen Rhythmus. Deshalb hat sich der Kirchenvorstand darüber Gedanken gemacht.

Per Möckel ist als Prädikant unserer Kirche „zur öffentlichen Wortverkündigung und Sakra-

mentsverwaltung“ (Präambel der ELKiB-Prädikantenordnung) berufen. Das würde auch das Halten von Abendmahlsgottesdiensten einschließen. Der Kirchenvorstand hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, Per Möckel nicht nur wie bisher zu Wortgottesdiensten, sondern auch zum Halten von Abendmahlsgottesdiensten zu beauftragen. Auf der kommenden Herbstsynode unserer Kirche soll dieser Punkt angesprochen werden.

Baumaßnahme Treppenlift

Das Spendenbarometer des Fördervereins steht mittlerweile bei knapp 19.000 Euro. Vielen Dank den großzügigen Spenderinnen und Spendern! Die Firma Dietz, die den Aufzug installieren soll, hat uns für die Lieferung Ende September in Aussicht gestellt. Jetzt warten wir auf die Rückmeldung. Die nötigen Vorarbeiten sind soweit fertiggestellt. Wir hoffen, den Lift noch diesen Herbst einweihen und in Betrieb nehmen zu können.

Gemeindehaus Baumgartnerstraße

Bei den Verhandlungen mit der Stadt Lörrach über einen Verkauf unseres Gemeindehauses gibt es nach dem Sommer noch keinen Fortschritt. Der Kirchenvorstand hat Anwalt Steiger aus Bad Säckingen beauftragt, die Bauakte einzusehen und die Baulast auf dem Haus zu prüfen. Obwohl der Antrag schon länger bei der Baubehörde Lörrach vorliegt, hat unser Anwalt bisher noch keine Einsicht erhalten.

Simon Jördens



Förderverein Gulbransson-Kirche Steinen e.V.

Christel Mohr, Vorsitzende
Pfr. Kai Thierbach, stellv. Vorsitzender

Neumattstraße 29 - 79585 Steinen
07627 2301 / gulbransson-kirche.steinen@gmx.de

Internet: www.gulbransson-kirche-steinen.de



Tag des offenen Denkmals am Sonntag, 13.9. Motto "Handwerk, Technik und Industrie": Die Kaffeestube Lieblingstorte anlässlich dieses Tags erbrachte rund € 200,00. Diese werden zur Finanzierung des in Bau befindlichen barrierefreien Zugangs in die Kirche verwendet. Auch die Spenden aus den Kirchenführungen werden dafür verwendet.



Ausstellung Inger Gulbransson-Janssen: Die künstlerisch begabte Paramentenweberin und -stickerin sowie Ehefrau unseres Architekten Olaf Andreas Gulbransson wurde in Steinen in Baden erstmalig als „Person“ durch die sehr persönlichen Leihgaben von Werkstücken und privaten Bildern der Familie den Gemeindegliedern und Bürgern von Steinen und Umgebung greifbar vorgestellt. Christel Mohr hatte im Januar d.J. den Kontakt zur Familie Gulbransson in München und Tegernsee aufgenommen. Anfang Mai ist Inger Gulbransson plötzlich verstorben. Im Sommer erfolgte ein Besuch der Familie zwecks abschließender Recherchen. Es war eine herzliche und beeindruckende Begegnung in der Heimat des Kirchenbauarchitekten. Besonders wertvoll ist auch das von Frau Dr. Strauß festgehaltene Gespräch mit Inger Gulbransson aus dem Jahre 2005, welches sie dem Förderverein sofort für die Ausstellung mit den dazugehörigen Bildern zur Nutzung zur Verfügung stellte. Dank aller Leihgaben und vielen persönlichen Fotos von Inger Gulbransson hat die Familie Jan und Ulrike Gulbransson in München und Jorun Hars-Gulbransson sowie Frau Dr. Ingrid Strauß und die Gemeinde in Tegernsee/Rottach-Egern zum maßgeblichen Erfolg dieser Ausstellung beigetragen. Der Förderverein Gulbransson-Kirche Steinen e.V. bedankt sich ganz herzlich für die persönlich sehr bereichernde Begegnung und das entgegengebrachte Vertrauen bezüglich aller Leihgaben.



Ziel und Aufgabe für 2016: Herausgabe eines Informationsflyers über Inger Gulbransson-Janssen und eine Auswahl ihrer Werke



Di. 29. September: Ideensammlung für den Adventsstand Neukauf/Metzgerei Gebhardt
: Adventskränze mit Petra Sturm am Bitte direkt anmelden!

Do. 26. November zwischen 17-19 Uhr im Gemeinderaum: Annahme der Artikel für den Adventsstand.



SA 28. November: Der Adventsstand lebt von den vielen auch unangemeldeten schönen Werken, Bastelarbeiten und Weihnachtsgebäck. für die Vorbereitungen und den Aufbau, Verkauf und Abbau werden wieder fleißige Hände, auch stundenweise, gesucht. Bitte melden beim Pfarramt Tel. 2301



Das Spendenbarometer konnte wieder etwas ansteigen! Mit € sind wir fast am Ziel!
Viele Helfer, Unterstützer (Bäckerinnen) und Spender sind oft im Hintergrund aktiv. Der Vorstand des FV ist darüber sehr erfreut und bedankt sich ganz besonders für diese Mithilfe.

Spendenkonto: Sparkasse Lörrach-Rheinfelden,
IBAN: DE68 6835 0048 0001 0872 95

Auf Wiedersehen - Adeus!

Ende August ist Familie Kuchenbecker nach Brasilien zurückgekehrt. Dort versucht sich Werner Kuchenbecker beruflich und auch familiär neu zu orientieren. Die zwei jüngeren Kinder, Martin und Sabrina, hat er mitgenommen. Während Augusto - der Älteste - hier geblieben ist. Er will nächstes Jahr sein Abitur machen und dann in Deutschland studieren.

Als die Familie vor sieben Jahren nach Lörrach kam, lebte noch die Mutter Anelise. Sie starb leider 2010 an Krebs. Allen, die sie gekannt haben, bleibt sie in guter Erinnerung, da sie auch in unserer Gemeinde z.B. beim Kindergottesdienst und Familiensonntag tatkräftig mitgewirkt hat. Manche unter uns haben die Familie in dieser schwierigen Zeit begleiten dürfen, und so sind auch viele freundschaftliche Beziehungen entstanden.

Wir bedauern, dass wir die vertrauten Gesichter der vier Kuchenbeckers nun nicht mehr in unserem Gottesdienst sehen werden. Vielleicht wird ja Augusto hier und da am Sonntag erscheinen? Wir wünschen den Kuchenbeckers Gottes Segen in ihrer "neuen alten" Heimat und hoffen, dass ihre Wünsche und Vorstellungen in Erfüllung gehen.

Helga Serrano

Buchvorstellung: Die Moselreise von Hanns-Josef Ortheil

Die Urlaubszeit ist eigentlich vorbei, doch vielleicht wollen Sie im goldenen Oktober noch eine kleine Reise machen. Da bieten sich doch die schönen Weingegenden an, die jetzt mit dem Neuen Süßen, Federweißen, Sausen oder wie auch immer dieser neue Wein genannt wird, locken. Mich hat aber schlussendlich ein Buch an die Mosel gebracht:

Die Moselreise von Hanns-Josef Ortheil. Ein Reisetagebuch, das interessante daran ist, es handelt sich um Aufzeichnungen eines 11-jährigen Kindes. Ein Junge, der schon sehr früh anfängt, Notizen zu machen, von Wörtern, Wahr-

nehmungen, Gesprächen, von allem was um ihn herum so passiert. Warum das so ist, wird in dem autobiographischen Roman des (erwachsenen) Autors: „Die Erfindung des Lebens“ erklärt. Doch zurück zur Moselreise. Es ist eine 2-wöchige Wanderung an der Mosel entlang, die der Vater mit seinem Sohn im Sommer 1963 unternimmt. In einer fortlaufenden Erzählung, die mit den ursprünglichen Notizen und Fotos ergänzt wird, erzählt der Junge seine Erlebnisse, er berichtet über die Sehenswürdigkeiten in den schönen Orten an der Strecke, und wie der Vater sein Interesse auch für historische Begebenheiten weckt. Und

so entsteht ein wunderbares Buch über eine Vater-Sohn-Beziehung, über das Kindsein, das Fremdsein und über das Reisen. Nicht zuletzt ist es sogar eine Familiengeschichte.

Als ich dann tatsächlich mit meinem Fahrrad an der Mosel war, habe ich das Buch nochmal gelesen und es als Reiseführer benutzt. Ich hätte ohne diese sehr persönlichen Eindrücke und Schilderungen einiges Interessante nicht wahrgenommen.

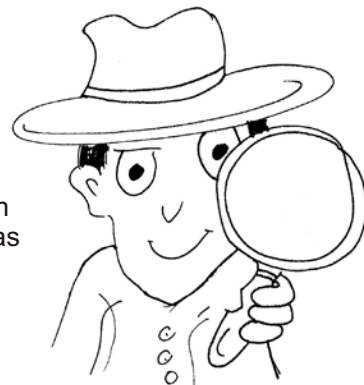
Taschenbuchausgabe Juni 2012
btb Verlag
ISBN 978-3-442-74417-6

Petra Sturm

DAZ-WITZ Nr. 21

Der Papst hat zum ersten Mal eine Sauna besucht. Davon ist er so begeistert, dass er gleich am nächsten Tag wieder in die Sauna will. Sein Sekretär warnt: „Eure Heiligkeit, morgen ist es eine gemischte Sauna!“ Der Papst winkt ab: „Ach, die paar Protestanten stören mich nicht.“

Detektiv Paul und die alte Burg



Ein wertvolles Bild wurde beim Grafen Hohenstein in seiner alten Burg gestern Nacht um ca. 23.00 Uhr gestohlen. Der Graf hat das Bild noch um 22.45 Uhr gesehen und um 23.15 war es aus dem Speisesaal im 2. Stock verschwunden.

Drei Bedienstete beschäftigt der Graf auf seiner Burg. Da nur diese Drei mit dem Grafen letzte Nacht auf der Burg waren, muss es einer von den drei Angestellten gewesen sein.

Detektiv Paul nimmt die Ermittlungen auf und stellt allen Drei dieselben Fragen. Doch als Paul die Hinweise aufschreibt, kommt er einfach nicht auf die Lösung.
Kannst Du Detektiv Paul bei diesem Fall helfen?

Fülle hierzu die untere Tabelle aus und überführe den Dieb!

	Angestellter 1	Angestellter 2	Angestellter 3
Beruf:			
Name:			
Wo hat er sich um 23 Uhr aufgehalten?			
Hat er um 23 Uhr etwas gesehen?			

Hier sind die Hinweise:

1. Der erste Angestellte ist der Koch.
2. Ein andere Angestellter heißt Peter.
3. Der dritte Angestellte ist Paul und steht in der Mitte der Tabelle.
4. Paul ist der Butler vom Grafen Hohenstein.
5. Patrick ist der Name vom Koch. Er steht rechts neben Paul.
6. Den Gärtner sehen die Anderen sehr selten, da er meistens im Garten arbeitet.
7. Peter behauptet, um 23.00 Uhr im Kräutergarten im Hof der Burg gewesen zu sein.
8. Paul soll sich um 23.00 Uhr im Spiegelsaal im 1. Stock aufgehalten haben.
9. Patrick war in der Küche, die sich im 2. Stock befindet.
10. Peter hat um 23.00 Uhr noch Licht in der Küche gesehen.
11. Paul hat im 2. Stock nur die Katze beobachtet, als die Wanduhr 23 mal schlug.
12. Der Koch hat um 23.00 Uhr eine schwarze Gestalt im Speisesaal gesehen.

**Irgendetwas passt hier nicht zusammen?
Wer war der Dieb?**





Im Geist der Gemeinschaft von Taizé begegnen sich konfessionsübergreifend Christinnen und Christen aus Steinen regelmäßig zu Taizé-Andachten.

Im Zentrum steht dabei eine Zeit der Stille, die umrahmt wird durch Gebete, biblische Impulse und die bekannten Gesänge der Taizé.

Verantwortet und vorbereitet werden die Taizé-Andachten von einem interkonfessionellen Kreis von Christinnen und Christen aus Steinen.

Die Taizé-Andachten finden in der Regel an jedem 3. Freitag eines Monats jeweils

um **19.00 Uhr**

in der **ev.-luth. Christuskirche** (Neumattstr. 29 in Steinen) statt.



Die **Termine** der Taizé-Andachten sind:

17. Januar	21. Februar	21. März
11. April	16. Mai	20. Juni
18. Juli	19. September	17. Oktober
21. November	19. Dezember	

Auch Sie sind herzlich eingeladen!

Gesprächsrunde zum Predigttext

Donnerstag, 15. Oktober

Markus 10, 2-9

„Von der Ehe und der Segnung der Kinder“

Donnerstag, 19. November

Matthäus 25, 1-13

„Die klugen und die törichten Jungfrauen“

19.30 Uhr im Gemeinderaum
der Christuskirche

FRAUENKREIS

Donnerstag, 29. Okt.

Donnerstag, 26. Nov.

Weihnachtslied von Paul Gerhard
15.00 Uhr

im Gemeindesaal, Neumattstr. 29

Allen Geburtstagskindern herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen



Oktober

Aupelt, Hugo	11.10.1934
Güdemann, Siegfried	23.10.1927
Marski, Siegmund	26.10.1933
Hermann, Jürgen	30.10.1940

November

Mugrauer, Gertrud	03.11.1924
Hohlfeld, Jutta	21.11.1924
Jung, Anneliese	24.11.1925

(Datenerfassung bis Jahrgang 1945)

Sprechstunde im Pfarrbüro

immer mittwochs

17.00 bis 19 Uhr, oder nach Vereinbarung

Tel.: 07627 / 2301

Pfarrer Kai Thierbach ist am Mittwoch und Freitag Vormittag in der Schule.

Kirchenvorstand

Matthias Hübscher ☎ 07621/ 79 88 38

Simon Jördens ☎ 0173 69 29 857

Per Möckel ☎ 07627 / 92 32 01

Christel Mohr ☎ 07627/ 88 00

Petra Mack ☎ 07621 / 77 08 46

Helga Serrano-Miksch ☎ 07621 / 5 39 00

Markus Sturm ☎ 07627 / 16 34

Helga Wiedenbauer ☎ 07623/ 53 70



Mitglieder der Synode

Per Möckel (KV)

Stellvertreter: Matthias Hübscher

Karl-Heinz Klemke (Gemeinde)

Stellvertreterin: Dorothea Köpnick

Ansprechpartner

Frauenkreis: Doris Möckel ☎ 07627 / 15 85

Garten, Grundstück: Markus Sturm ☎ 07627 / 16 34

Gemeindehaus: Ute Engler ☎ 07627 / 32 78

Homepage: Joachim Mack ☎ 07621 / 77 08 46

Jugend: Daniel Scholaster ☎ 07621 / 94 95 84

Kindergottesdienst: Frauke Hübscher ☎ 07621/ 79 88 38

Kirchenführung: Christel Mohr ☎ 07627/ 88 00

Kunst, Ausstellungen: Helga Serrano-Miksch ☎ 07621 / 5 39 00

Musik: Dorothea Köpnick ☎ 07627 / 29 93

Presse: Vera Winter ☎ 07627 / 87 45

Redaktion der DAZ: Ute Engler ☎ 07627 / 32 78

Impressum:

Herausgeber:

Ev. Luth. Kirchengemeinde Lörrach - Steinen

Neumattstr. 29 - 79585 Steinen

Tel.: 07627 / 2301; FAX: 07627 / 97 04 07

ev-luth.kirchengemeindesteinen@t-online.de

www.elkib-loerrach-steinen.de

Redaktionsteam:

Ute Engler, Petra Sturm, Kai Thierbach, Bernd und Helga

Wiedenbauer

Pfarrer im Vertretungsfall

Jörg Winkelströter

Friedensgasse 57

CH-4056 Basel,

Tel 0041 61 5110962,

@: pfarrer@luther-basel.ch

Bankverbindung

Konto für Kirchenbeiträge und Spenden

Sparkasse Lörrach-Rheinfelden

Kontonummer: 205 03 710

BLZ 683 500 48

IBAN:

DE56 6835 0048 0020 5037 10

BIC: SKLODE66

Bei Fragen zu Finanzen

Ute Engler

Im Wolfischbühl 29/ 3

79585 Steinen ☎ 07627/ 32 78

ute.m.engler@gmx.de



Hinweis für Beerdigungen

Wenn Sie in die traurige Lage geraten, eine Beerdigung organisieren zu müssen, dann sprechen Sie den Termin bitte unbedingt zuerst mit Ihrem Pfarrer ab. Machen Sie bitte keinen Termin ohne Rücksprache ab.

Adventsstand Neukauf / Metzger Gebhardt Samstag, den 28. November



SAAL ZU VERMIETEN!

Sie suchen einen Raum für einen festlichen Anlass und Ihre Wohnung ist zu klein?
Wir haben ihn!



- Großer gemütlicher Raum bis maximal 45 Personen
- Komplett eingerichtete Küche
- Kosten: 100€, inklusive Wasser, Strom und Heizung
- Gemeindemitgliederbonus 50€
- Nähere Informationen, Besichtigung und Terminabsprache

Ute Engler, 07627 / 3278, ute.m.engler@gmx.de